

**Protokoll**  
**der Sitzung des Arbeitskreises „Natur, Umwelt und Klimaschutz“**  
**am Mittwoch, den 16. März 2011 um 18.00 Uhr**  
**im Sitzungsraum des Amtes Süderbrarup**

**Anwesend sind:**

Ulf Martensen (Naturschutzverein Süderbrarup u. U.), Rixa Rahlf (Kreisbauernverband Rendsburg-Eckernförde), Kay-Uwe Andresen (Bürgermeister Gemeinde Maasholm), Dietrich Tramsen (Naturschutzbund Ostangeln), Sönke Thiesen (Bioland Regiogruppe), Nils Kobarg (Integrierte Station Geltinger Birk), Fritz Laß (Bund für Umwelt und Naturschutz Kreisgruppe Schleswig-Flensburg), Reinhold Maybauer (Gemeinde Fleckeby), Nortrud Rosenberg (Interessengemeinschaft Umweltschutz Kappeln e. V.), Heinz-G. Schmädecker (Bürgermeister Gemeinde Brebel), Hans-Peter Thomsen (Bürgermeister Gemeinde Dörphof), Heinrich Ferdinand Siemes (Kreisbauernverband Eckernförde), Dr. Andreas Pfander (Gesellschaft zum Schutz der Meeressäuger e. V.), Dagmar Struß (birdfish Internet & Multimedia, Kappeln), Cornelia Plewa (Planungsgruppe Plewa), Constanze Werner (Praktikantin Planungsgruppe Plewa), Svenja Linscheid und Angela Gundlach (LAG Management)

**Tagesordnung**

1. Begrüßung
2. Vorstellung neuer Projektideen bzw. Projektanträge
  - a) Aktivitäten zu Schweinswalen
  - b) Aufbau einer Datenbank für Naturflächen und Maßnahmen
  - c) Naturschutzausstellung
  - d) "Biene sucht Blüte"
3. Weitere Projektansätze und Ideen
4. Projekte in anderen Arbeitskreisen und Aktivitäten der LAG Schlei-Ostsee
5. Verschiedenes

**zu TOP 1      Begrüßung**

Herr Martensen, Vorsitzender Naturschutzverein Süderbrarup u. U., gleichzeitig Arbeitsgruppensprecher, begrüßt alle Teilnehmer. Es schließt sich zunächst eine Vorstellungsrunde an.

**zu TOP 2      Vorstellung neuer Projektideen bzw. Projektanträge**

- a) Aktivitäten zu Schweinswalen

Dr. Andreas Pfander ist Mitglied der Gesellschaft zum Schutz für Meeressäuger e.V. (GSM). Der Verein ist eine kleine, gemeinnützig anerkannte Gesellschaft, die sich für den Schutz von Walen, Delfinen, Robben und anderen Meeressäugern sowie deren Lebensräume einsetzt. Gleichzeitig ist Herr Dr. Pfander Mitglied des Naturschutzbundes Nordschwansen. Er setzt sich seit Anfang der 80er-Jahre für die Schweinswale in der Ostsee ein. Bedrohung erfährt der Schweinswal heute vor allem durch die Fischerei. Gemeinsam mit Fischern möchte die GSM an einer Lösung arbeiten, z. B. Rückruf bei Sichtungen und Beifängen. In Eckernförde wird derzeit in Zusammenarbeit mit dem Ostsee-Info-Center die „Schweinswalfreundliche Bucht“ eingerichtet.

Am 17.03.2011 jährt sich zum hundertsten Mal die Strandung eines Finnwals vor Westerholz. Es ist vorgesehen, dies publizistisch aufzuarbeiten, um damit einen Schwerpunkt in einer Region zu setzen, die wie keine andere in Deutschland von Walen aufgesucht wird. Dies könnte man umsetzen in Form einer Walsafari. Auf die Frage nach konkreten Projektvorstellungen werden zunächst folgende Aspekte genannt:

- Flyer mit Karten (Parkplätze, Radwanderwege und Küstenabschnitt) sowie Darstellung Orte der Sichtungen und Strandungen
- Informationen über Handy, Smartphone und Internet
- Hinweistafeln an markanten Stellen, z. B. Integrierte Station Geltinger Birk, NEZ Maasholm

Weitere Vorschläge und Ideen sind: Vernetzung von alten und neuen Informationsquellen: Vorträge, Etablierung von Hydrophon (Gerät zur Wandlung von Wasserschall) und Kamera, Bildserien als Dauerschleife über Bildschirm, Schweinswalfahrten kombiniert mit Fischfang mit Schleppnetzen etc..

Es wird eine Weiterentwicklung der Projektidee mit einer Förderung aus dem Grundbudget der AktivRegion befürwortet. Herr Dr. Pfander wird sich mit dem Regionalmanagement in Verbindung setzen.

In diesem Zusammenhang berichtet Herr Kobarg vom jetzigen Ist-Zustand der Integrierten Station Geltinger Birk (IGS). Vorhanden sind eine Kamera beim Leuchtturm Falshöft, Unterwasserkamera, Übertragung läuft über Funkstrecke, Gast kann Kamera selber schwenken. Leider ist durch einen Kabelbruch die Übertragung derzeit nicht möglich. Auf telefonische Rückfrage bei Herrn Ambsdorf würde die Lighthouse Foundation eine Kofinanzierung möglich machen können.

Herr Kobarg bietet an, sich bei den dänischen Kollegen, die über Interreg bereits Walfahrten anbieten, weitere Informationen zur Finanzierung, Kosten etc. einzuholen.

#### b) Aufbau einer Datenbank für Naturflächen und Maßnahmen

Herr Martensen erläutert, dass in der letzten Arbeitsgruppensitzung die Idee entstand, eine Koordination oder Datenbank zu sämtlichen Natur- und Umweltmaßnahmen einzurichten zur Verknüpfung oder Förderung von Synergien. Interesse hieran dürften z. B. Behörden, Landwirte, Planungsbüros haben.

Frau Plewa ergänzt, dass es bereits einen Internetauftritt zum Thema Landwirtschaft- und Umweltatlas des Landes Schleswig-Holsteins gibt ([www.umweltdaten.landsh.de/atlas/script/index.php](http://www.umweltdaten.landsh.de/atlas/script/index.php)). Es erscheint sinnvoll keine Datenbank parallel aufzubauen, sondern eher „von unten“ mit zu ergänzen (auch kleinere Maßnahmen sollten aufgenommen werden). Vorschlag ist, einen Termin mit der Kreisverwaltung, dem MLUR, Edmund Link, Dr. Hennings und Frau Plewa / Frau Linscheid zu organisieren. Dies wird von den Teilnehmern befürwortet. Frau Rahlf weist auf den „Feldblockfinder online“ hin (zu finden über: [www.schleswig-holstein.de](http://www.schleswig-holstein.de)).

#### c) Naturschutzausstellung

Die Idee ist, ähnlich wie bei dem Projekt „Danewerk und Haithabu: Ein Denkmal mit Wirkung!“ ein Fotowettbewerb durchzuführen. Angedacht ist eine Wanderausstellung zur Präsentation bei Kommunen, Banken, Schulen etc. Kontakte zur Landjugend und Fotoclub Schleswig sind bereits geknüpft. Die Kosten für die damaligen Drucke beliefen sich auf ca. 80 bis 150 Euro / Druck auf Alu-Dibond. Herr Maybauer ergänzt, dass man das Thema genau festlegen sollte und man als Fotograf präzise Angaben benötigt. Im weiteren Schritt wird ein Termin mit Edmund Link erfolgen.

#### d) „Biene sucht Blüte“

Im Rahmen des letzten Regionalmanagertreffen im Kreis Rendsburg-Eckernförde ist die Projektidee vorgestellt worden, Modellflächen mit einjährigen und mehrjährigen Blümmischungen anzulegen. Zusätzlich ist eine Kontaktdatenbank zwischen Imkern und Flächenanbietern geplant, Umweltbildungsveranstaltungen für Kinder und Erwachsene, Bildungs- und Informationsangebote für Landwirte, Gärtner, Naturschützer, Jäger und Imker sowie Öffentlichkeitsarbeit. Ideengeber war der Landesverband Schleswig-Holsteinischer und Hamburger Imker e. V. Überzeugungsarbeit muss laut den Teilnehmern vor allem bei den Landwirten betrieben werden.

In Mecklenburg-Vorpommern läuft eine ähnliche Agrarumweltmaßnahme („Biene sucht Bauer“) seit 2009. Größe und Fläche sind mit unserer Region recht identisch. Wie erste Ergebnisse zeigen, geht das Konzept dort auf.

Vertragsnaturschutzmaßnahmen im Rahmen von Natura 2000 umzusetzen sind nach Aussage von Frau Rahlf noch möglich. Eine Förderung über die AktivRegion kann hier auch unterstützend wirken. Herr Martensen bietet an, Kontakt zur Naturschutzbehörde aufzunehmen.

### zu TOP 3 Weitere Projektansätze und Ideen

**Herr Thiesen**, Bioland Regiogruppe ([www.bio-vonhier.de](http://www.bio-vonhier.de)), informiert über die Tätigkeit verschiedener Biolandbauern zum Thema Direktvermarktung. In 4. Auflage erscheint bereits seit 10 Jahren eine Biohofbroschüre. Ein Logo „Bio von hier“ ist bereits entwickelt.

Weitere Ideen wurden von der Biolandgruppe wie folgt formuliert:

- Netzwerk bzw. Datenbank der Biohöfe
- Bioregionaltheke als Infotisch für Messen und Veranstaltungen
- Sammlung verschiedener regionaler Produkte mit Verteilung
- Werbung, gemeinsame Auftritte

Kontakt zu Frau Plewa wurde bereits aufgenommen. Zurzeit wird eine Vereinsgründung angestrebt. Auf Nachfrage sind die Teilnehmer des Arbeitskreises für eine Weiterentwicklung dieser Projektidee.

In der letzten Sitzung des NABU Schleswig wurden verschiedene Projektansätze und Ideen entwickelt, wie **Herr Laß** berichtet. Es geht um:

- Einrichtung eines Beobachtungsstands in Reesholm
- Einrichtung eines Beobachtungsstands in der Gemeinde Schaalby (Stapelteich „Moldeniter Senke“)
- Brutfloß (für Seeschwalben) am ehemaligen Zuckerteich in Schleswig

Frau Plewa weist darauf hin, das Projekt in einem Antrag mit mehreren Bausteinen und einer längeren Laufzeit zu beantragen, sollte eine Förderung über AktivRegion angestrebt werden.

Die Nachfrage, ob Personalkosten auch über die AktivRegion förderfähig sind, wird verneint. Zum Hintergrund erläutert **Herr Tramsen**, das die Zuschüsse der FSJ'ler gekürzt wurden und auf die Integrierten Station Gelting hohe Personalkosten zukommen werden.

**Herr Tramsen** berichtet von einer 3,5 Ha großen Dauergründlandfläche am Rande der Geltinger Bucht, die ab 2014 an einen Biogasbauern verpachtet werden soll und fragt nach, ob die AktivRegion hier tätig werden kann. Grunderwerb und Flächenprämie sind nach Aussage von Frau Linscheid nicht förderfähig. Herr Martensen gibt den Hinweis, sich mit

dem Kreis in Verbindung zu setzen, da es hier auch die Möglichkeit für den Kauf von Flächen gibt.

Des Weiteren bemängelt **Herr Tramsen** das Fehlen einer Vernetzung der 18 bestehenden Naturschutzgruppen. Frau Struß ergänzt den Wunsch, Naturschützer und Touristiker an einen Tisch zu bringen, um gemeinsam Angebote zu entwickeln. Die Nachfrage nach Führungen (auch kostenpflichtige) auf der IGS Geltinger Birk sind nach Aussage von Herrn Kobarg gestiegen, der Bedarf wird nicht gedeckt. Bei der Projektgruppe Naturpark Schlei ist Umweltbildung ebenfalls Thema. Die Führungen und Informationen hierzu sollten gebündelt und im Bereich Naturpark eingebracht werden.

Das Regionalmanagement ist aufgrund der Ideenflut von den Teilnehmern erfreut, merkt aber gleichzeitig an, dass die Geschäftsstelle für die Umsetzung der Projektideen aus zeitlichen Gründen nur unterstützend und begleitend tätig werden kann. Die Fortführung und Entwicklung der Ideen muss durch den potentiellen Projektträger erfolgen.

#### **zu TOP 4      Projekte in anderen Arbeitskreisen und Aktivitäten der LAG Schlei-Ostsee**

Frau Linscheid berichtet über den Sachstand zum Projekt „Machbarkeitsstudie Idstedt-Karrenberg“. Den Auftrag zur Durchführung hat das Planungsbüro Plewa erhalten. Die Studie liegt vor und im Ergebnis ist festzustellen, dass die Einrichtung und Finanzierbarkeit eines Natur- und Freizeiterlebnisraum unter bestimmten Bedingungen machbar ist. Für eine Konkretisierung bedarf es einen starken Träger, der dieses Projekt realisieren möchte. Investoren lagen bereits vor. Die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben muss den Verkauf zunächst öffentlich ausschreiben. Die Gemeinde steht weiterhin hinter dem Projekt.

Angesichts der bereits fortgeschrittenen Zeit verweist Frau Linscheid auf die Möglichkeit, sämtliche Protokolle der Arbeitskreise auf der Internetseite [www.lag-schlei-ostsee.de](http://www.lag-schlei-ostsee.de) anzusehen.

Die nächsten Termine sind:

- 24.03.2011 AK „Demografischer Wandel und kommunale Infrastruktur“
- 29.03.2011 AK „Tourismus“ und „Wirtschaft und Landwirtschaft“
- 07.04.2011 Vorstandssitzung der LAG AktivRegion Schlei-Ostsee e. V.

#### **zu TOP 5      Verschiedenes**

Es finden keine weiteren Wortmeldungen statt. Herr Martensen schließt mit einem Dank um 20.30 Uhr die Sitzung.

Protokoll:      25. März 2011  
Angela Gundlach, LAG Management